

# PiA Psychotherapie im Alter

Forum für  
Psychotherapie,  
Psychiatrie,  
Psychosomatik  
und Beratung

Herausgegeben von Simon Forstmeier, Siegen;  
Ines Himmelsbach, Freiburg; Eva-Marie Kessler, Berlin;  
Reinhard Lindner, Hamburg; Meinolf Peters, Marburg/Bad Hersfeld;  
Astrid Riehl-Emde, Heidelberg; Bertram von der Stein, Köln

**PiA 14. Jg. (Heft 3) 2017: Vergessen,**  
herausgegeben von Reinhard Lindner und Rolf D. Hirsch

## Beirat

Beate Baumgarte, Gummersbach

Gerald Gatterer, Wien

Eike Hinze, Berlin

Rolf D. Hirsch, Bonn

Johannes Johannsen, Darmstadt

Andreas Kruse, Heidelberg

Andreas Maercker, Zürich

Ulrich Schmid-Furstoss, Bielefeld

Christiane S. Schrader, Frankfurt

Gabriela Stoppe, Basel

Martin Teising, Berlin

Werner Vogel, Hofgeismar

Claus Wächtler, Hamburg

Dirk Wolter, Haderslev (DK)

Susanne Zank, Köln



# Impressum

**Psychotherapie im Alter**  
Forum für Psychotherapie, Psychiatrie, Psychosomatik und Beratung

ISSN 1613-2637  
14. Jahrgang, Nr. 55, 2017, Heft 3

ViSdP: Die Herausgeber; bei namentlich gekennzeichneten Beiträgen die Autoren. Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen nicht in jedem Fall eine Meinungsäußerung der Herausgeber, der Redaktion oder des Verlags dar.

Herausgeber: Prof. Dr. Simon Forstmeier, Prof. Dr. Ines Himmelsbach, Prof. Dr. Eva-Marie Kessler, PD Dr. Reinhard Lindner, Prof. Dr. Meinolf Peters, Prof. Dr. Astrid Riehl-Emde, Dr. Bertram von der Stein

Mitbegründer und ehemalige Mitherausgeber: Prof. Dr. Hartmut Radebold (2004–2008), Dr. Peter Bäurle (2004–2011), Dr. Johannes Kipp† (2004–2014), Prof. Dr. Henning Wormstall (2004–2014), Dipl.-Päd. Angelika Trilling (2004–2016)

Geschäftsführende Herausgeberin:  
Prof. Dr. Astrid Riehl-Emde  
Institut für Psychosoziale Prävention  
Bergheimer Str. 54  
69115 Heidelberg  
herausgeber@psychotherapie-im-alter.de  
www.psychotherapie-im-alter.de

Rubrikherausgeber:  
»Institutionen stellen sich vor«:  
Prof. Dr. Eva-Marie Kessler,  
eva-marie.kessler@psychotherapie-im-alter.de

»Buchbesprechungen«:  
Prof. Dr. Meinolf Peters,  
meinolf.peters@psychotherapie-im-alter.de

»Kritischer Zwischenruf«:  
PD Dr. Reinhard Lindner,  
reinhard.lindner@psychotherapie-im-alter.de

Die Herausgeber danken für die Unterstützung durch die *Arbeitsgruppe Psychoanalyse und Altern, Kassel*.

Erscheinen: Vierteljährlich

Anfragen zu Anzeigen bitte an den Verlag:  
E-Mail: [anzeigen@psychosozial-verlag.de](mailto:anzeigen@psychosozial-verlag.de)

Abonnentenbetreuung:  
Psychosozial-Verlag  
Walltorstraße 10  
35390 Gießen  
Tel.: 0641/969978-26  
Fax: 0641/969978-19  
E-Mail: [bestellung@psychosozial-verlag.de](mailto:bestellung@psychosozial-verlag.de)  
[www.psychosozial-verlag.de](http://www.psychosozial-verlag.de)

Bezug (ab 2018):  
Jahresabo 59,90 Euro (zzgl. Versand)  
Einzelheft 19,90 Euro (zzgl. Versand)  
Studierende erhalten 25% Rabatt (gegen Nachweis).  
Das Abonnement verlängert sich um jeweils ein Jahr, sofern nicht eine Abbestellung bis zum 15. November erfolgt.

Copyright © 2017 Psychosozial-Verlag.  
Nachdruck – auch auszugsweise – mit Quellenangabe nur nach Rücksprache mit den Herausgebern und dem Verlag. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, vorbehalten.

Satz: metiTec-Software, me-ti GmbH, Berlin  
[www.me-ti.de](http://www.me-ti.de)

Die Zeitschrift *Psychotherapie im Alter* wird regelmäßig in der Internationalen Bibliographie der geistes- und sozialwissenschaftlichen Zeitschriftenliteratur (IBZ – De Gruyter Saur) und in der Publikationsdatenbank PSYINDEX des Leibniz-Zentrums für Psychologische Information und Dokumentation (ZPID) erfasst.

# Inhalt

## Editorial

- Vergessen 245  
*Reinhard Lindner & Rolf D. Hirsch*

## Übersicht

- »Man kennt nur die Dinge, die man zählt« 249  
Begreifen wir den Demenzprozess?  
*Rolf D. Hirsch*

- Wer oder was kann helfen,  
wenn der Patient vergessen hat, was hilft? 275  
Oder: Ein psychotherapeutisches Plädoyer zur Behandlung  
Demenzkranker im (geriatrischen) Krankenhaus  
*Susanne Wilfarth*

## Konzept- und fallbezogene Darstellungen

- Kreatives Vergessen 289  
*Helmut Luft*

- Geschichtsvergessenheit 303  
Ein Fallstrick in der Therapie mit Älteren  
*Bertram von der Stein*

- Jenseits des Vergessens 317  
Zwischenstadien des Weltbezugs,  
wie sie sich in der psychoanalytischen Musiktherapie  
mit hochgradig altersdementen Menschen darstellen  
*Barbara Dehm-Gauwerky*

- »Wir können nicht vergessen« 329  
Klinisch-psychodynamische Überlegungen  
zur Psychotherapie bei Demenz  
*Reinhard Lindner*

## **Eine Institution stellt sich vor**

- Gerontopsychosomatik und Alterspsychotherapie  
an der Medizinisch-Geriatriischen Klinik  
Albertinen-Haus in Hamburg 343  
*Reinhard Lindner*

## **Zum Titelbild**

- Fragmente des Vergessens und der Erinnerung 349  
*Bertram von der Stein*

## **Buchbesprechungen**

- Solomon S, Greenberg J, Pyszczynski T (2016)  
Der Wurm in unserem Herzen.  
Wie das Wissen um die Sterblichkeit unser Leben beeinflusst 351  
*Meinolf Peters*

- Rabaioli-Fischer B (2015) Biografisches Arbeiten  
und Lebensrückblick in der Psychotherapie 353  
*Simon Forstmeier*

- Themenausblick 357

- Veranstaltungshinweise 359

# Vergessen

Psychotherapie im Alter 14 (3) 245–247 2017

[www.psychotherapie-im-alter.de](http://www.psychotherapie-im-alter.de)

Unter »Vergessen« verstehen wir den Verlust oder die Löschung von Gedächtnisinhalten. Dies kann heutzutage bei der Flut an Informationen ein Gewinn sein. Manchen Ärger zu vergessen, kann sinnvoll sein (»Glücklich ist, wer vergisst ...«), sich an Dinge nicht mehr zu erinnern eher schmerzlich. Sich zu erinnern wird als ein aktiver Prozess erlebt, zu vergessen eher als passiv. In dem Gedicht *Vergessen* schreibt Erich Fried (1993, 11): »Erinnern, das ist vielleicht die qualvollste Art des Vergessens und vielleicht die freundlichste Art der Linderung dieser Qual.« Menschen, die sich aufgrund von neurobiologischen Vorgängen nicht mehr erinnern können und daher zunehmend mehr vergessen, leiden meist sehr darunter. Sie quält dieser Vorgang, ihr Selbstbewusstsein verringert sich. Sie fühlen sich hilflos und nicht mehr zugehörig. Sie leben ohne Vergangenheit und Zukunft, in einer zunehmend veränderten, für sie unverständlichen und gefährvollen Gegenwart – in einer Welt, in der sie sich nicht zurechtfinden und die Umwelt oft gefühllos sowie ungeduldig reagiert. Den Betroffenen wird dadurch noch mehr ein Erinnern verunmöglicht. Chancen für eine Psychotherapie, die sich überwiegend auf Kognitionen und Emotionen stützt, waren dadurch bisher kaum gegeben.

Die diagnostische Einschätzung eines amnestischen Syndroms, sei es nun auf dem Boden einer Demenz, eines Delirs oder auch nur einer leichten kognitiven Beeinträchtigung zu verstehen, war daher einerseits ein Hindernis für die Aufnahme einer Richtlinienpsychotherapie. Andererseits haben Experten jedoch schon seit Längerem auf die Möglichkeiten hingewiesen, nicht nur Trauer- und Krankheitsverarbeitungsprozesse einer beginnenden Demenz, sondern auch den Verlauf amnestischer Syndrome direkt oder indirekt in der Behandlung von Angehörigen und in der Beratung von Helfern positiv beeinflussen zu können.

Auch psychoanalytisch orientierte Professionelle sind sehr lange dem Diktum gefolgt, ein amnestisches Syndrom stelle eine Kontraindikation zur Psychotherapie dar. Dadurch sind Psychotherapeuten und Psychoanalytiker noch immer klinisch relativ unerfahren in der Psychotherapie des Vergessens. Das komplexe Zusammenspiel von Persönlichkeitsstruktur, intrapsychischen Konflikten und ihren interpersonellen Inszenierungen sowie von kognitiven und sensorischen Einschränkungen könnte jedoch gerade

im Rückgriff auf aktuelle Diskurse der Psychoanalyse zu einem reicheren Verständnis des Vergessens im Alter beitragen.

Das vorliegende Heft der *Psychotherapie im Alter* will einerseits die theoretische und klinische Praxis der psychoanalytisch orientierten Psychotherapie bei Syndromen kognitiver Einbußen darstellen. Andererseits soll auch ein Diskursraum eröffnet werden, der das Vergessen aus der Perspektive der *Conditio humana* begreift und die Psychotherapie des Vergessens über einen nosologisch-psychiatrischen Rahmen hinaus als eine gesellschaftliche und individuelle Aufgabe darstellt und untersucht.

Rolf Dieter Hirsch stellt zunächst Basiswissen zur organischen Perspektive auf Demenz für Psychotherapeuten dar und geht der Frage nach, welche Aufgabe die Psychotherapie bei Demenz hat. Susanne Wilfarth beschreibt die vielfachen Möglichkeiten, Psychotherapie für Menschen mit Demenz in der geriatrischen Klinik einzusetzen. Kasuistiken von Barbara Dehm-Gauwerky und Reinhard Lindner liefern Beispiele der psychoanalytisch orientierten Psychotherapie bei dement werdenden Menschen. Helmut Luft und Bertram von der Stein öffnen den Diskursrahmen mit einem psychoanalytischen Blick auf das Vergessen: zum einen als das Weiterleben sichernde Abwehrmodi des Älteren, zum anderen als Vergessen der Professionellen, wenn ihnen die psychohistorische Perspektive der Behandlung Älterer abhandenkommt.

Bobbio (1999, 11) schreibt: »Die Welt der alten Menschen, aller alten Menschen, ist in mehr oder weniger ausgeprägter Form die Welt der Erinnerung. Man sagt: Am Ende bist du das, was du gedacht, geliebt, vollbracht hast. Ich möchte hinzufügen: du bist das, was du erinnerst.«

Bezogen auf die Psychotherapie schwer dementer Menschen gilt, mögliche Erinnerungsformen der basalen Existenz (Gebärden, Gerüche, Verhaltensweisen, Sprechmodulationen usw.) zu eruieren und mit deren Hilfe eine ganzheitliche Erinnerung zu ermöglichen. Es erstaunt immer wieder, wie sehr sich an Vergessenes erinnert wird, wenn nonverbale, lebensgeschichtlich ausgerichtete Reize angeboten und erlebt werden. Mögen dies auch nur kurze Augenblicke sein, so sind sie doch Augenblicke voller Lebendigkeit und Zugehörigkeit.

*Reinhard Lindner (Hamburg) und Rolf Dieter Hirsch (Bonn)*

## Literatur

- Bobbio N (1999) *De Senectute*. Berlin (Wagenbach).  
Fried E (1993) *Gesammelte Werke*, Band 3. Berlin (Wagenbach).